

Protokoll:

Diskussionsfrage: Welchen Beitrag kann Kultur konkret zur Regionalentwicklung leisten?

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Kultur einen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten muss – und nicht kann!

I. Prozess der Zusammenwirkung von Kultur/Kulturarbeit und Regionalentwicklung, Legitimierung von Kultur

Durch die Problemreflexion, die Kulturschaffende oft täglich leisten müssen, gibt Kultur einen Anstoß für (kreatives) Handeln. Voraussetzung dafür ist, dass Kultur in Bildern spricht und offene Räume bietet, um auch Kulturferne und Politikverdrossene anzusprechen. Dies steht wiederum in Wechselwirkung mit der Regionalentwicklung. Erst, wenn Kultur einen Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet hat, wird die Politik aktiv und Kultur erfährt politische Legitimation.

II. Voraussetzungen dafür, dass Kultur einen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten kann:

Kultur sollte als

- a. Kommunale Aufgabe
- b. als fester Bestandteil der Daseinsvorsorge
- c. als harten Standortfaktor begriffen werden.

III. Was kann Kultur leisten?

Das kann Kultur leisten:

- Stärkung des Tourismus
- Motor für die Gemeinschaftsfindung
- Identitätsbildung mit der Heimat/Herkunft
- Kunst ist Rollenmodell für Erfindungsreichtum
- Impulsgeber für Dorf-/Stadtvermarktung
- Kultur kann Regionalentwicklung bürgernah vermitteln
- Kann einen Beitrag zur Sozialentwicklung leisten

IV. Was können Kulturakteure leisten?

Kulturakteure können Vorbild für anderen Akteure sein – nur muss dieses Potenzial teils erst von der Öffentlichkeit entdeckt und verstanden werden. Denn Kulturakteure sind es gewohnt, schnell auf Herausforderungen zu reagieren und zügig neue Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen. Dieses Potenzial sollte in Gremien und Beteiligungsprozessen gebündelt werden, damit Synergieeffekte genutzt werden können. Daher: Kulturakteure sind ein absoluter Mehrwert, der, z. B. auch in der LAG-Arbeit genutzt werden muss!

V. Wissenschaftliche Studien fehlen

Leider gibt es bisher keine oder keine bekannte wissenschaftliche Aufarbeitung der Fragestellung – und dadurch fehlt die Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Die Teilnehmenden empfanden dies als problematisch.